

Finales Ja zum Wald- spielplatz

Isener Räte stimmen mehrheitlich gegen Streichung

VON LEA WARMEDINGER

Isen – Es war das Finale im Ringen um den Walderholungsplatz im Sollacher Forst: In der Marktgemeinderatssitzung am Dienstagabend haben die Isener Räte mit 12:7 Stimmen beschlossen, das Projekt nicht zu streichen.

Diese Entscheidung ist nun endgültig, denn es kann kein weiteres Mal die Streichung des Projekts beantragt werden. Es war bereits die vierte Sitzung, in der das Gremium das Thema öffentlich behandelt hat. Diesmal waren gut 20 Zuschauer gekommen.

Den Antrag zur Streichung des Waldspielplatzes, den der Verein Isenwerk geplant hat und mit Spenden eigens finanziert (wir berichteten

mehrfach), hatten Peter Prager und Johannes Gmeiner gestellt, die Teil der Wald- und Artenschutzgemeinschaft Sollacher Forst sind. Sie waren zur Sitzung gekommen, um die Räte davon zu überzeugen, ihre Entscheidung für das Projekt zu widerrufen.

Die Baugenehmigung des Landratsamts und des Marktes Isen, der die Fläche von rund 430 Quadratmetern dem Verein pachtfrei zur Verfügung stellt und die Unterhaltskosten trägt, ist bereits seit November rechtskräftig. Einige Monate später startete die Schutzgemeinschaft eine Online-Petition mit dem irreführenden Titel „Keine Waldrodung für Isener Waldspielplatz“. Mehr als 900 Personen hatten unterschrieben. Für den Antrag an den Markt Isen hatte sie rund 120 gültige Unterschriften gesammelt.

Nun argumentierte Prager in der Sitzung mit der großen Entfernung zum Ort und der schweren Erreichbarkeit mit dem Fahrrad wegen der Steigung. Der Waldspielplatz dränge Wild und Vögel zurück, und es gebe in der Nähe geschützte Amphibien. „Es ist ein fragwürdiges Projekt am falschen Platz“, fasste der Naturschützer zusammen. „Wir glauben, für

Kinder ist das nicht lange interessant. Der unberührte Wald bietet genug.“ Prager erwähnte auch die angespannte Haushaltslage des Marktes Isen.

„Ich stehe zum vierten Mal vor Ihnen, um unser Projekt vorzustellen“, sagte Udo Rieger von Isenwerk zum Beginn seiner Präsentation, in der er das geplante Konzept und die Spielgeräte erklärte.

Es gebe viele Waldspielplätze, davon sei keiner in unmittelbarer Nähe zum Ort. Ein Spielplatz im Wald habe eine andere Qualität als im Ort, allein wegen der Hitze im Sommer. Auf vergleichbaren Plätzen habe es noch keine Fälle von Drogenkonsum oder Vandalismus gegeben, vor denen die Schutzgemeinschaft gewarnt hatte. Rieger betonte nochmals, dass kein Wald gerodet und keine Amphibien gefährdet würden.

„Das ist ein Geschenk vom Verein, das man annehmen sollte“, fand Lorenz Liebl (Mittbach-Liste). „Der Unterhalt ist nicht extrem hoch“, stimmte Wolfgang Betz (FW) zu. Man spreche von 10 000 Euro. „Wir haben uns bei den Haushalts-Gesprächen auf die Fahne geschrieben,

Vereine zu fördern.“ Wenn der Unterhalt zu viel sei, „müsste man die Vereinsförderung allgemein beschränken.“

Gerhard Aimer-Kollroß (SPD) brachte seine Sorgen über die Kosten nach dem zweiten Ausbau des Spielplatzes zum Ausdruck, Carina Kellner (CSU) bereitet die Parkplatz-Situation „große Bauchschmerzen“. „Die Haftung übernimmt der Markt Isen“, antwortete Geschäftsführerin Christine Pettinger auf Nachfrage von Markus Lohmaier (FW). Die Waldbesitzervereinigung kontrolliere die Bäume zweimal im Jahr und nach jedem Sturm.

„Man hört immer, in Isen ist nichts los. Schafft man was, ist es auch nicht in Ordnung“, sagte Bürgermeisterin Irmgard Hibler. Selbst wenn die Familien das Angebot nicht annehmen, stehe einem Rückbau nichts im Weg. „Das sind alles Naturprodukte, die verrotten.“ Ob sie das müssen, wird sich bald zeigen: Im Oktober wird mit dem Bau begonnen.